

Waldenserfreunde Gottstreu/Gewissenruh e. V.

Eine Momentaufnahme: Gewissenruh und Gottstreu 1737

Als geistlicher Inspektor visitierte Pfarrer Philippe de Rochemont 1737 die Waldenser-Kirchengemeinde Gottstreu-Gewissenruh und hinterließ darüber einen schriftlichen Bericht, der uns Einblicke in das kirchliche Leben 15 Jahre nach Gründung der Waldenserorte vermittelt.

Der für Gottstreu und Gewissenruh damals zuständige Prediger war Jean Baptiste Teissier aus Karlshafen. Im Inspektionsbericht wird deutlich darauf hingewiesen, dass sich Teissier mit großem Eifer für die Ansiedlung der Waldenser im Wesertal eingesetzt hatte und ihm ihr Wohlergehen noch immer sehr am Herzen lag.

Teissier hielt sonntags grundsätzlich zwei Predigtgottesdienste. Am ersten Sonntag (des Monats) predigte Teissier zweimal in Karlshafen, am zweiten je einmal in Karlshafen und Gewissenruh, am dritten Sonntag zweimal in Karlshafen sowie am vierten je einmal in Karlshafen und Gottstreu. War er sonntags in Gottstreu und übernachtete, hielt er am darauffolgenden Montagmorgen dort einen Wochengottesdienst (anstelle des traditionellen Mittwochs-Gottesdienstes). Predigte er sonntags in Gewissenruh, kehrte er anschließend nach Karlshafen zurück, hielt aber am folgenden Mittwoch wieder einen Wochengottesdienst in Gewissenruh. So gab es in jedem der beiden Waldenserorte im Monatsdurchschnitt zwei Predigtgottesdienste mit anschließendem Katechismus-Unterricht für die Kinder. Predigte Teissier in Gottstreu, nahmen auch die Gewissenruher daran teil – und umgekehrt. Seine Predigt wurde als „solide“ (inhaltlich fundiert) beurteilt, aber „unangenehm“, wobei sich das negative Urteil offenbar auf seine rhetorischen Fähigkeiten bezog, also die Form der sprachlichen Präsentation.

Als Kirchenälteste wirkten 1737 François Bertalot und Pierre Mazet (beide Gottstreu) sowie Pierre Héritier und Jacques Bounous für Gewissenruh. François Bertalot versah darüber hinaus die Funktion des „Diacre“, war also für die Verwaltung der Kirchenkasse/Armenkasse zuständig. Sein Vorgänger Bounous hatte einen schmerzlichen Verlust durch Diebstahl erlitten: Die Barschaft der Kirchenkasse und 30 Reichstaler aus seinem privatem Vermögen waren gestohlen worden.

Aus dem Inspektionsprotokoll erfahren wir auch, dass die Gottstreuer Waldenserkirche 1737 erst „halb erbaut“, also noch immer nicht fertiggestellt war.

Die Gottstreuer und Gewissenruher Schulmeister Jean Vinçon und Jean Costebel kamen zwar ihrer Aufgabe nach, die Kinder christlich zu erziehen, hatten jedoch den Schreibunterricht und die Arithmetik vernachlässigt.

Für Gewissenruh wurden 12 Familien/Haushalte angegeben, in Gottstreu ebenso, darunter als einziger Deutscher Familienvorstand Christoph Seitz.